

881 sehr gut paßt^{171a)}), noch zu einem folgenreichen Ergebnis geführt hat. Gauzlins Verbündeter in den Kämpfen der Jahre 879/880, Graf Konrad von Paris, starb am 22. März 882¹⁷²⁾. Sein Nachfolger wurde der Robertiner Odo, Sohn Roberts des Tapferen. Diese Ernennung dürfte noch vor dem Tode Ludwigs III. am 5. August 882, d. h. also durch diesen König ausgesprochen worden sein¹⁷³⁾ – gewiß nicht ohne den Rat des mächtigsten Mannes im Pariser Raum, Gauzlin. Dafür spricht auch das harmonische Zusammenwirken beider Männer bei der Verteidigung von Paris gegen die Normannen, einige Jahre später, sowie der Umstand, daß Odo wohl eine Gattin aus dem Rorgonidenhause hatte¹⁷⁴⁾. Die Maßnahme war um so fruchtbarer, als sie ganz offensichtlich in Übereinstimmung mit dem von Gauzlin geführten Adel der *Francia* erfolgte – neben und nach dem Grafen Theoderich von Vermandois wird Odo in der Nachfolge Gauzlins die leitende Figur des nordfranzösischen Adels sein.

IV

Ludwigs III. früher Tod, durch einen Reitunfall bei der scherzhaften Verfolgung einer Adelstochter in Tours verursacht¹⁷⁵⁾, konnte das mit der Reichsteilung von Amiens mühsam herbeigeführte politische

^{171a)} Ann. Fuld. 881, S. 96. In den Gauzlin feindlich gesinnten Westfränk. Annalen bleibt es unerwähnt.

¹⁷²⁾ Ch a u m e (wie Anm. 29) S. 310; D ü m m l e r (wie Anm. 29) 23, S. 133.

¹⁷³⁾ Vgl. F a v r e (wie Anm. 29) S. 15. Unsere frühere Vermutung, es habe vielleicht zwischen dem Welfen Konrad und Odo einen Grafen Adalhard von Paris gegeben, ist unrichtig – der Passus in W e r n e r, Nachkommen (wie Anm. 28) S. 433, ab Zeile 7 von unten, bis S. 434, 1. Satz, ist zu streichen. Zu der dort erörterten Urkunde für Saint-Merry in Paris vgl. Robert-Henri B a u t i e r, L'abbaye de Saint-Pierre et Saint-Merry de Paris du VIII^e au XII^e siècle, BECh 108 (1960) S. 5–19, sowie B a u t i e r, Recueil ... Eudes (wie Anm. 45) S. 184f.

¹⁷⁴⁾ Zu Odos Gattin Theoderada s. W e r n e r (wie Anm. 220) S. 736 nebst Anm. 1 und 4, sowie in der Edition der Diplome Odos durch B a u t i e r, S. 94, Nr. 20, 890 Mai 21 *carissima coniux nostra Theoderada*, als Intervenientin. Schon K a l c k s t e i n, Robert d. T. (wie oben Anm. 35) S. 116f. wies dazu auf das Vorkommen des Namens Theodradus bei den Rorgoniden hin.

¹⁷⁵⁾ Ann. Bertiniani 882, S. 246, vor allem aber Ann. Vedastini, S. 52: ... *Sed quia iuvenis erat, quandam puellam, filiam cuiusdam Germundi, insecutus est; illa in domo paterno fugiens, rex equo sedens iocando eam insecutus scapulas superliminare et pectus sella equi attrivit eumque valide confregit. Unde egrotare coepit et delatus apud Sanctum Dionisium, Nonis Augusti defunctus maximum dolorem Francis reliquit* ... Zur Identifizierung der Familie aus der späteren Vasallität der Robertiner, der die Tochter des Germundus entstammte, vgl. künftig K. F. W e r n e r, Le comté de Paris aux IX^e–X^e siècles, in: Journal des Savants.